

Berner Mahnwache für einen gerechten Frieden in Israel / Palästina



**Nächste
Mahnwache:**
Freitag, 9. September 2022



Karikatur
des sog.
„Handala“
palästinensisches
Flüchtlingskind
(Nakba, 1948)
Cartoonist:
Nadji al-Ali

Wir stehen hier

- für einen gerechten Frieden zwischen der israelischen und den palästinensischen Gesellschaften
- für ein Leben in Sicherheit und Würde in beiden Gesellschaften
- für ein Ende der Besatzung, des Siedlungsbaus, der Hauszerstörungen, für die Aufhebung der völkerrechtswidrigen Mauer in den palästinensischen Gebieten
- für ein Ende der Blockade des Gaza-Streifens
- für ein Recht auf Rückkehr der Palästina-Flüchtlinge
- für die Einstellung der Militär- und Rüstungszusammenarbeit der Schweiz mit Israel und allen anderen Staaten im Nahen Osten

Freitag, 12. August 2022, 12.30-13.15 Uhr,
Bahnhofplatz / Heiliggeist-Kirche Bern

Neuwahlen in Israel, Blockade-Politik gegen Gaza, Luftangriffe gegen Gaza, Raketen gegen Israel...

Trotzdem, es gibt auch Lichtblicke in einem Meer schlechter Nachrichten. Hier drei Beispiele aus Israel, Gaza und der Westbank

Lesen Sie darüber mehr auf der Rückseite...

>>>

Die erste Mahnwache fand am 7. November 1997 vor der israelischen Botschaft statt. Seither stehen Menschen vor der Offenen Heiliggeistkirche in Bern, **jeden 2. Freitag im Monat von 12.30 bis 13.15 Uhr** für einen gerechten Frieden in Israel/Palästina. Danach gibt es jeweils aktuelle Informationen in der Kirche.

Hinweise:

Voranzeige:

Bassam Aramin und Rami Elhanan, die Protagonisten im Erfolgsroman „Apeirogon“ werden vom 15. Bis 22. November die Schweiz besuchen. Die beiden Väter von Töchtern, die im Konflikt umgekommen sind, setzen sich mit der Organisation «Combatants for Peace» für Frieden ein.
17. November 2022, 19.30 Uhr, Haus der Religionen, Europaplatz 1, Bern (Programm beachten)

Ein lesenswertes Buch:

Adania Shibli, Eine Nebensache, Roman,
116 Seiten, Berenberg, 2022 dt.

Die palästinensische Schriftstellerin war zu Gast bei den Solothurner Literaturtagen.

Ein Mord an einem Beduinenmädchen im Jahre 49 wird zum Ausgangspunkt einer verdichteten Geschichte zu Fragen von Krieg, Gerechtigkeit und Gewalt.

Regelmässige Hinweise/Links:

Berner Mahnwache: www.nahostinfo-bern.ch

Netzwerk: www.swiss-palestine-network.ch



Bus-Infrastrukturen für nicht anerkannte beduinische Dörfer In Israels Negev-Wüste erfolgreich durchgesetzt

Nicht anerkannte beduinische Dörfer sind in der Regel von öffentlichen Dienstleistungen abgeschnitten. Nach einer 6 Jahre dauernden Kampagne von einigen NGOs in Israel (u.a. Association for Civil Rights in Israel, Negev Coexistence Forum, Rabbis for Human Rights) hat das israelische Ministerium für Transport endlich beschlossen, 18 neue Bushaltestellen zu betreiben. Sie werden an den Eingängen von nicht anerkannten beduinischen Dörfern im Negev gebaut. Damit werden viele tausende palästinensische Bewohner:innen einen leichteren und kürzeren Arbeitsweg haben. Dies ist ein kleiner aber wichtiger Schritt zur Verbesserung der Lebensqualität.

Quelle: Jüdische Stimme für Demokratie und Gerechtigkeit



Trotz täglichen Vertreibungen, Tötung Jugendlicher, Haus-Demolierungen, Diskriminierung von Menschenrechtsorganisationen, politischer Instabilität, israelischen Luftangriffen gegen Gaza und palästinensischen Raketen gegen Israel will die Mahnwache in den Sommermonaten auf Lichtblicke hinweisen. Sie zeigen, dass hartnäckige Friedensarbeit im Kleinen sehr wohl Wirkung erzielt.

Nord-Gaza, ein Jahr nach dem letzten Krieg 2021.

Seit seiner Entstehung Ende 2015 hat sich das Zeina Frauenzentrum in Um al Nasser zu einem wichtigen Treffpunkt für die Frauen der Region entwickelt, auch der einzige weit und breit. Die Frauen schreineren schöne Holzspielsachen, mit denen Kinder schon in vielen Kindergärten spielen. Das ökologisch und wirtschaftlich nachhaltige Projekt verändert die sehr traditionelle beduinische Gemeinschaft und eröffnet nicht nur den Frauen neue Wege.



www.cfd-ch.org (Christlicher Friedensdienst und Partnerorganisation canaan)

Ghadeer Tayeh, Schreinerin Zaina-Zentrum

Westbank: Die Jahalins, ein grosser beduinischer Stamm, 1948 aus dem Norden des Negev im Rahmen der Nakba in die Westbank vertrieben, kämpft seit Jahrzehnten gegen Vertreibung, Schulhaus-Demolierungen, Siedler-Attacken. Und sie sind immer noch dort, kämpfen zusammen mit einer breiten palästinensisch-israelischen Bewegung für ihre Rechte. Hartnäckig, unbeirrt, mutig. Mit ihrer Standfestigkeit sind sie ein Beispiel für den palästinensischen Widerstand gegen die unmenschliche Besatzungspolitik Israels.

Quelle: www.jahalin.org.

Last minute news:

Die renommierte palästinensische Menschenrechts-Organisation „Al Haq“ hat dieses Jahr den Bruno Kreisky-Preis erhalten. Zudem hat die EU die Finanzierung dieser Organisation wieder aufgenommen, nachdem sie im Zug von Israels haltlosem Terror-Vorwurf gestoppt wurde.